



Abend =

Zeitung.

80.

Mittwoch, am 3. April 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Arthur und Speranza.

Romantische Erzählung von Eduard Silesius.

Lord Arthur A... war auf seiner Rückreise von Italien bei dem frühesten Morgengrauen eines freundlichen Juniustages von Domodossola aufgebrochen, um seinen Weg auf der Simplonstrasse zu verfolgen. Die steile mühevollte Auffahrt durch das Val Vedrò trieb den ungeduldigen Reisenden aus dem Wagen und zu Fuße eine gute Strecke auf der von überhangenden Felsenmassen umthürmten Straße voraus. Wie es nun immer heller und heller um ihn wurde, blieb er von Zeit zu Zeit stehen und schaute, den großartigen Alpen den Rücken kehrend, mit tiefer Wehmuth auf das schöne Feenland zurück, das er nun — ach! vielleicht auf immer verlassen sollte. Da tauchte die Sonne empor und ihr Goldglanz ruhte auf dem Bande seiner Sehnsucht, wie auf einem in süßer Ruhe hingegossenen Götterweibe, um dessen Rosenlippen ein träumerisches Lächeln spielt.

Arthur's Auge wurde feucht und trüb, wie er so hinauschaute. Ueppig grüne Thäler, reich bebaut und bevölkert, schlangen sich, wie Eppichranken an einem kahlen, mächtigen Stamme, zu den ewigen Granitmassen hinan, denen er entgegenwanderte; über die Thäler hinaus dämmerte aber jene Ebene, die an fruchtbarer Segensfülle nirgends ihres Gleichen auf Erden findet und in deren Mitte das herrliche Mailand wie eine Königin thront. Mit dem Blicke der Phantasie schaute Arthur weiter hinaus in's Unermeßliche; er schaute blau-

lächelnde, sonnenbeglänzte Seen mit blühenden Inseln und grünen Gestaden, — freundliche Landschaften, von Gottes Segen strotzend, mit zahllosen Dörfern und Wäldern, ernste und glänzende Städte, im Sonnenlichte der Geschichte, im Zauberschimmer der Sage, wo römische Heere kämpften und bluteten, schöpferische Künste mit der unendlichen Natur einen unentschiedenen Wettkampf wagten, — ach! wo selbst von Zeit zu Zeit ein süßer Nachhall alter hellenischer Liebesweisen sich vernehmen läßt. Von Rührung überwältigt, wollte sich Arthur mit Gewalt von dem übermächtigen Zauber dieses Anblicks losreißen; sieh aber! Da traf sein Auge auf eine Dame, die offenbar in gleicher Absicht ihren Wagen verlassen hatte und mit eben so begeisterter Bewunderung thalwärts schaute.

Arthur war nicht mehr jung; er stand nahe am Wendepunkte männlicher Kraft. Dabei war ihm aber in der Reife seiner Jahre jener sonst nur dem Jünglingsalter eigene poetische Schwung treu geblieben, dessen Ziel — uns eine Quelle der süßesten Freuden und Schmerzen — über Alles, was uns die arme irdische Beschränktheit verheißt und hält, weit hinausliegt. So hatte er sein ganzes Leben hindurch fruchtlos geschmachtet und gesucht nach einem Gegenstande innig hingebendster Liebe, in welchem seine Seele mit allen ihren Gedanken eine bleibende festbegründete Heimathstätte fände — ach! und er hatte vergebens gesucht, was so schwer zu finden; denn er wollte ja keine Liebe, wie zwischen Mann und Weib, nein! wie ein Seraph, wie ein Gott, wie